Vorkommen der Bekassine Gallinago gallinago (L.) im Westharz

von Wilhelm Nothdurft

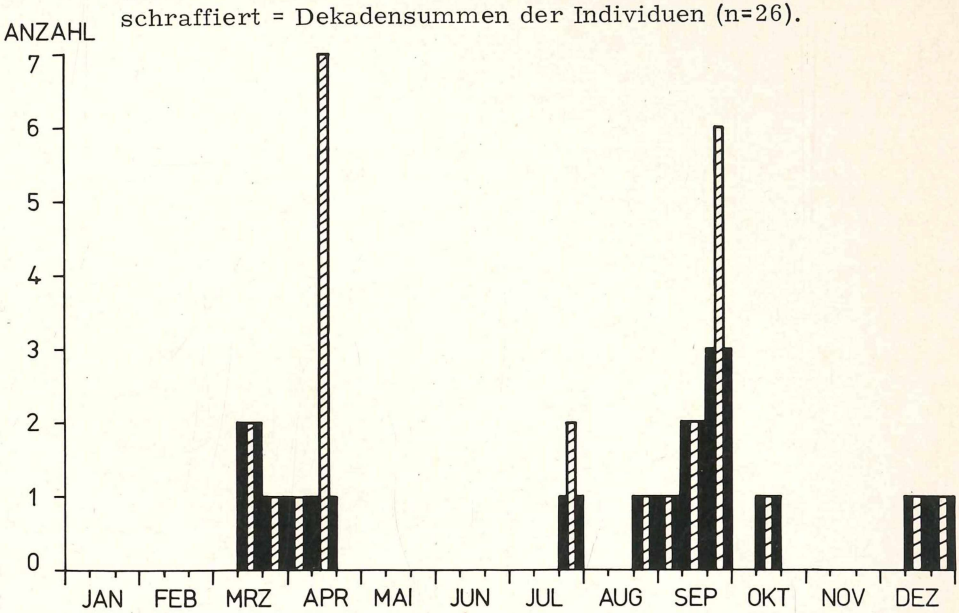
Die Bekassine ist im weiter gefaßten Gebiet des Westharzes von 1945 ab bis in die jüngste Zeit regelmäßig beobachtet worden. Am Harzrand zeigt sie sich in geeigneten Feuchtgebieten nach Skiba (1971 sowie briefl.) als häufiger Durchzügler; in anderen Abschnitten der Randzone tritt sie nur spärlich auf (z. B. Knolle 1971). Die Kenntnisse über die Brutverbreitung sind lückenhaft. Die obere Grenze des spärlich besiedelten Areals läßt sich im großen und ganzen auf 250 m NN, mit Ausnahmen bei 300 m NN, verlegen (Skiba l.c.). Diese Höhenlage entspricht in etwa der Übergangszone zwischen der Eichen-Hainbuchen- und der Buchenwaldstufe; topographisch markiert sie - und dies ist für die Höhenverbreitung sicher entscheidend - den Anstieg des eigentlichen Harzmassivs gegenüber dem Harzrand.

Das Waldgebirge selbst weist nur in sehr begrenztem Umfang Örtlichkeiten auf, die die Standortansprüche der Bekassine (vgl. Niethammer 1942, Voous 1962) ausreichend erfüllen. Sicherlich nicht zufällig stammen wohl alle Feststellungen der 50er und 60er Jahre von der Hochebene um Clausthal-Zellerfeld (Skiba 1966) und Buntenbock (Nothdurft 1960), die sich durch die zahlreichen Teiche mit sumpfiger Umgebung und z. T. größere Quellwiesen auszeichnet, während z. B. aus dem Braunlager Tale bis 1957 keine Meldungen vorlagen (Schulz 1957). An diesen Verhältnissen hat sich bis heute nichts geändert; auch aus den übrigen Gebieten in den mittleren und höheren Lagen existieren nach wie vor Fehlmeldungen (F. Knolle und R. Skiba briefl.).

Abb. 1 zeigt die nach meinen Protokollen zusammengefaßten Durchzugsbeobachtungen der Jahre 1956 - 1971 einschließlich einer Feststellung durch R. Skiba (briefl.) aus dem Gebiet um Clausthal-Zellerfeld und Buntenbock (520 - 580 m NN). Das Diagramm kann annährend ein Bild von Lage und Dauer der Hauptdurchzugsperioden vermitteln, während die Durchzugsfrequenzen in schwerlich abzuschätzendem Umfang unterrepräsentiert sind, und zwar schon allein aufgrund der Tatsache, daß von 1967 - 1971 nur sehr selten Kontrollen durchgeführt wurden. Als Bestätigung hierfür läßt sich anführen, daß R. Skiba (briefl.) - abgesehen von obiger Angabe - zwischen 1952 und 1960 sowie nach 1968 die Bekassine bei Clausthal-Zellerfeld und Buntenbock zur Zugzeit in manchen Jahren nicht selten angetroffen hat. Nach Auskunft eines Ortsansässigen soll die Be-

Abb. 1: Der Durchzugsverlauf der Bekassine im Oberharz nach Beobachtungen von 1956 - 1971.

Schwarze Säulen = Dekadensummen der Daten (n=16), schraffiert = Dekadensummen der Individuen (n=26).



kassine bei Buntenbock ausnahmsweise auch als Jagdbeute angefallen sein.

Aus früherer Zeit berichtet Saxesen (1834): "Kommt auch einzeln auf den Oberharz" und an anderer Stelle: "In sumpfigen Niederungen, an den Teichen wird überall, selbst am Oberharze, die Heerschnepfe, sc. gallinago und die Haarschnepfe, sc. gallinula, angetroffen und zur Zugzeit in sehr großer Menge."
Diese nicht weiter präzisierten Angaben legen den Schluß nahe, daß sich an den Durchzugsverhältnissen seit rund 150 Jahren nichts Wesentliches geändert hat und die Bekassine auch damals im Oberharz nicht gerade zu den Raritäten zählte.

Im Zusammenhang mit dem sonst unauffälligen Heimzug (Frühjahrsdurchzug) konnte ich zwischen 1950 und 1960 2 bemerkenswerte Festellungen machen, über die allerdings keine Aufzeichnungen vorliegen und die deshalb zeichnerisch nicht berücksichtigt werden konnten. Es handelte sich um Bekassinen mit stationärem Aufenthalt im Frühjahr in den Quell- und Sumpfwiesen im Einzugsgebiet der Innerste (550 m NN) nahe Buntenbock. Die Feststellungen blieben in beiden Fällen auf einzelne Stücke beschränkt, die für einige Zeit durch revieranzeigende Balzflüge auffielen. Da

eine gezielte Nachsuche unterblieb, ist über die weitere Entwicklung dieser Vorkommen nichts bekannt. Von einem ähnlich gelagerten Fall aus dem Jahre 1974 bleibt hier zu berichten.

Vom 1. bis 8. 6. hielt ich mich in Buntenbock auf. Schon am Vormittag des 2. 6. konnten die Balzflüge ("Meckern") eines Ex. über den feuchten Süßgraswiesen in der Nähe des neuangelegten Kurparks (550 m NN), etwa 200 m westlich des Ortes, beobachtet werden. Gelegentlich wurden die Flugbahnen auch über den Ort hinweg ausgedehnt. Am Nachmittag hockte die Bekassine wiederholt für längere Zeit auf einem der Masten der die Wiese überspannenden Stromleitung und ließ dort beharrlich ihre Ruffolge erschallen. Auch am 3. 6. rief der Vogel mehrfach von einem der Masten; am 4. 6. und in der Nacht vom 4./5. 6. erfolgten wiederholt Balzflüge. Inzwischen war im Bereich der betreffenden Wiesenflächen eine Viehweide durch Versetzen der Umzäunung erweitert worden. Möglicherweise aufgrund dieser Störungen fand sich die Bekassine am 6. 6. 300 m östlich der anfangs beschriebenen Stelle. Am 7. 6. rief sie erneut von einem der Masten im Kurpark. Die Bekassine wurde zufälligerweise noch einige Tage später von meinem Vater angetroffen. Sonst ist der weitere Verlauf auch dieses Vorkommens unbekannt.

Von den drei beschriebenen Frühjahrsnachweisen balzender Bekassinen im Harz [1] zeichnet sich besonders der letzte durch alle jene Begleitumstände aus, die im Sinne der Empfehlungen von Erz et. al. (1968) bei Bestandsaufnehmen als Anhalt für ein Brutvorkommen dienen. So basieren die Angaben zur Brutverbreitung der Bekassine z. B. in Baden-Württemberg (Hölzinger 1969) und Nordbayern (Kraus und Krauß 1972) in weitgehender Ermangelung exakter Brutnachweise meist auf der Erfassung balzender Vögel. Für einen erneuten Brutverdacht auf dem Oberharz sind damit formell die Voraussetzungen erfüllt. Ich stehe allerdings in diesem speziellen Falle einer solchen Einstufung mit größtem Vorbehalt gegenüber. Zweifellos sind die Feuchtwiesen bei Buntenbock ein zusagender Habitat; der dreimalige Nachweis revieranzeigender Stücke an diesen Plätzen spricht für deren Eignung als Brutbiotop. Andererseits ist aber der Frühjahrsdurchzug, auch wenn mit einer größeren Dunkelziffer zu rechnen ist (vgl. Berndt und Meise (1960), so schwach ausgeprägt, daß die Wahrscheinlichkeit einer Paarbildung äußerst gering eingeschätzt werden muß.

---

[1] Zu diesen Beobachtungen (s. auch Nothdurft l.c.) findet sich im einschlägigen Schrifttum über die Harz-Ornis m.M. nur ein Gegenstück aus älterer Zeit, bemerkenswerterweise aus wesentlich höherer Lage (Müller 1928).

Den Herren J. Hölzinger und F. Knolle danke ich für Hinweise und die Übermittlung von Literatur, Herrn Dr. R. Skiba außerdem für die Überlassung eigener Beobachtungen.

Schrifttum

Berndt, R., u. W. Meise (1960): Naturgeschichte der Vögel, Bd. 2., Stuttgart.

Erz, W., H. Mester, R. Mulsow, H. Oelke, u. K. Puchstein (1968): Empfehlungen für die Untersuchungen von Sommervogelbeständen. Vogelwelt 89:69 - 78.

Hölzinger, J. (1969): Ornithologischer Sammelbericht für Baden-Württemberg (I). Anz. orn. Ges. Bayern 8: 473-509.

Knolle, F. (1971): Tierwelt. In.: Der Landkreis Blankenburg. Kreisbeschreibungen Bd. 25: 76 - 80. Hannover.

Kraus, M., u. W. Krauß (1972): Zum Vorkommen der Bekassine (Gallinago gallinago) im Regnitzbecken mit Angaben zur Brutverbreitung in Nordbayern. Anz. orn. Ges. Bayern 11: 129 - 138.

Müller, A. (1928): Brutvögel des Oberharzes und ihre vertikale Verbreitung. Verh. orn. Ges. Bayern, 160 - 164.

Niethammer, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 3. Leipzig.

Nothdurft, W. (1960): Die Vogelwelt von Buntenbock. Unser Harz 1960, Nr. 3: 8 - 10.

Saxesen, F. W. R. (1834): Von den Thieren und Pflanzen des Harzgebirges und der Jagd. In: Ch. Zimmermann: Das Harzgebirge. Darmstadt.

Schulz, L. (1957): Die Vogelwelt im Braunlager Tale. Unser Harz 1957, Nr. 3: 12 - 13.

Skiba, R. (1966): Die Vogelwelt von Clausthal-Zellerfeld. Allgem. Harz-Berg-Kalender 1966, 26 - 30.

Skiba, R. (1971): Die Harzer Vogelwelt, 2. Aufl. Clausthal - Zellerfeld.

Voous, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg und Berlin.

Anschrift des Verf.: 73 Ulm-Wiblingen, Johannes-Palm-Str. 54.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Nothdurft Wilhelm

Artikel/Article: Vorkommen der Bekassine Gallinago gallinago (L.) im Westharz 10-13